

Das Magazin der Staatsoperette Dresden

# buffo

Ausgabe 43 April 2009

StaatsOperette  
Dresden



## Carmen

Oper von Georges Bizet

Premiere: 24./25. April

Seite 3

Kulturgeschichte Operette

Zweite Tagung der Staatsoperette

Seite 2

Wiedergefundene Operette

Original Rössl-Material aufgetaucht

Seite 2

2009/2010

Alle Premieren und

Highlights der

neuen Saison

Seite 4/5

**Vorverkaufsstart**  
**am 28.4.2009, 10 Uhr**

## Kolumne



### Viele Blicke nach vorn

Liebe Freunde der Staatsoperette Dresden, eine Fülle von Themen steht mir vor Augen, gerne möchte ich Ihnen vieles davon mitteilen.

### Oberbürgermeisterin Helma Orosz ist Schirmherrin

Zum Operettenball im März eröffnete Helma Orosz als Schirmherrin die Spendeninitiative für die neue Operette im Zentrum. Für die Aktion „Ihr Name auf einem Stuhl“ spendete sie privat sogleich den erbetenen Betrag von 500 Euro in die Kasse des Förderforums.

### CD „Das Spitzentuch der Königin“

Seit kurzem ist die erste Gesamtaufnahme von Johann Strauss' Meisteroperette „Das Spitzentuch der Königin“ von unserer Plattenfirma cpo auf den internationalen Markt gebracht worden und findet überaus positive Resonanz bei Musikliebhabern und Kritikern.

### Premiere „Carmen“

Mit der Premiere der populären Oper „Carmen“ werden wir die vermutlich meistgespielte Oper der Welt im Stil unseres Hauses interpretieren.

### Tagung „Kulturgeschichte Operette“

Unsere Gedanken gehen schon weit voraus in den Juni, wo wir gemeinsam mit unserem wissenschaftlichen Beirat internationale Forscher zur Tagung in Dresden empfangen.

### Vorverkauf gestartet

Mit großen Erwartungen sehen wir dem Start des Vorverkaufs am 28. April entgegen, stehen doch an diesem Tage unsere Fans vor der Tür und wollen Karten für so unterschiedliche Vorstellungen wie „Die Zauberflöte“ oder „Jekyll & Hyde“, für die Silvestervorstellungen oder die Neujahrskonzerte.

### Die neue Spielzeit

Wie immer haben wir unsere Leitlinie befolgt und bringen Ihnen eine Vielzahl Klassiker wie „Der Vetter aus Dingsda“, „Gräfin Mariza“ und „Hello, Dolly!“. Und selbst da, wo die Stücktitel unbekannt scheinen, also bei „Pardon My English“ und „Prinz Methusalem“, sind die Komponisten weltbekannte Klassiker: George Gershwin und Johann Strauss.

### Gershwin-Konzert

Chefdirigent Ernst Theis widmet George Gershwin im Oktober ein eigenes Konzert, in dem unser Orchester u.a. mit der „Rhapsody in Blue“ in der Jazzfassung seine besonderen Qualitäten voll ausspielen wird.

### Stabile Preise

Und bei den Eintrittspreisen schwimmen wir tatsächlich gegen den Strom: Ganz bewusst haben wir uns dafür entschieden, die Kartenpreise stabil zu halten.

Wir sehen uns in der Operette!  
Ihr **Wolfgang Schaller**

## EINLADUNG ZU „KULTURGESCHICHTE OPERETTE“

Eine Tagung der Staatsoperette Dresden  
vom 25. bis 27. Juni 2009

Operette ist in ihren Inhalten ein wichtiger kulturgeschichtlicher Zeuge. Zugleich ist sie aber auch selbst Bestandteil unserer Kulturgeschichte. In ihr, dem meist zeitgenössisch aktuellen und kritischen Musiktheater, spiegelt sich – oft satirisch gebrochen – die Gesellschaftsgeschichte ihrer Entstehungszeit wider. Sie ist damit wie andere Musik-, Literatur- und Theaterformen immer auch ein Ventil ihrer Zeit. Die Anerkennung dieser Qualität ist für andere Kunst-Gattungen längst eine Selbstverständlichkeit, die Operette muss dies als kulturgeschichtlicher Zeuge jedoch immer wieder einklagen.

Ein wichtiger Meilenstein zur Bewusstwerdung dieses Sachverhalts war die vielbeachtete, 2005 von der Staatsoperette Dresden veranstaltete Tagung „Operette unterm Hakenkreuz“, deren Tagungsband jüngst eine Nennung in der Kritikerumfrage der Fachzeitschrift „Opernwelt“ als wichtigste Neuerscheinung 2007 erhalten hat.\*

Als ein führendes Haus des unterhaltsamen Musiktheaters hat die Staatsoperette Dresden daher für Ende Juni erneut dazu eingeladen, sich mit der Operette aus neuen Sichtweisen zu beschäftigen. Es geht uns dabei um die Verantwortung gegenüber

einem Genre, das im 20. Jahrhundert unter fragwürdigen Ideologien litt, verharmlost und verniedlicht wurde und über das noch heute manche Vor- und Fehlurteile im Umlauf sind.

Chefdramaturg André Meyer und Mediendramaturg Uwe Schneider, die für die an Themen reiche Konzeption der Tagung verantwortlich zeichnen, ist es gelungen, hochkarätige Vertreter aus Theater, Wissenschaft und Medien für die Idee zu begeistern, in Dresden fachübergreifend über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Genres und seine Umsetzung zu diskutieren und die Frage nach der Zukunftsfähigkeit der Operette im 21. Jahrhundert zu stellen.

Sie, liebes Publikum, sind schon jetzt herzlich dazu eingeladen, sich den Termin vorzunehmen, denn selbstverständlich wird die Tagung für alle Interessierten öffentlich sein. Nähere Informationen zum Programm und den Teilnehmern erhalten Sie unter [www.staatsoperette-dresden.de](http://www.staatsoperette-dresden.de). Uwe Schneider

\* Das Buch „Operette unterm Hakenkreuz“ ist im Buchhandel und an der Kasse der Staatsoperette zum Preis von 21 Euro erhältlich.



Ein Muss für alle, die gutes Musiktheater schätzen: Bernsteins komische Operette „Candide“. Die Vorstellung am 27. Juni, 19 Uhr beschließt die Tagung „Kulturgeschichte Operette“. Szenenfoto mit Karin Pagmar (Old Lady) und Jessica Glatte (Cunegonde)

## SERVICE FÜR JUNGE ELTERN

Die Staatsoperette bietet zu Sonntagnachmittags-Vorstellungen der Musicals „Jekyll & Hyde“, „Chess“ und „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ eine kostenlose theaterpädagogische Kinderbetreuung an. Gedacht ist das Ganze für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn steht das Betreuungsteam im Foyer bereit und nimmt die Kinder in Empfang. Während die Eltern die Vorstellung genießen, ist die Theaterpädagogin für Kinder da.

Gemeinsam wird dann Theater gespielt, gesungen oder gemalt.

Die nächste Vorstellung mit Kinderbetreuung ist am 10. Mai, 15.00 Uhr, „Chess“.

Interessenten melden sich für diesen Termin bitte bis spätestens 8. Mai, 15.30 Uhr bei Uta Walther an: Telefon 0351/ 207 99 82 oder per E-Mail: [utawalther@staatsoperette-dresden.de](mailto:utawalther@staatsoperette-dresden.de)

## Der spektakuläre Fund



Stephan Kopf ist Dramaturg beim Verlag Felix Bloch Erben

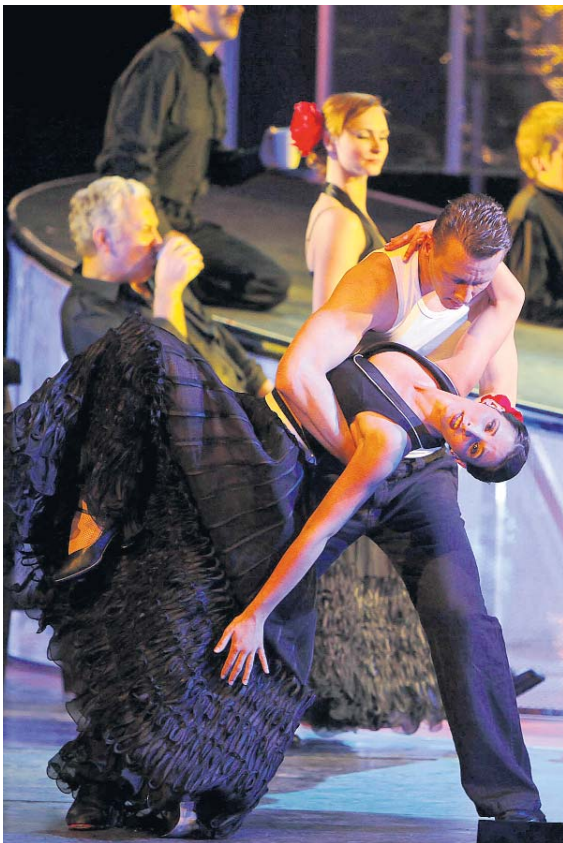
### Die Suche nach dem „Rössl-Original“

Bis vor kurzem war kaum jemandem bewusst, dass die Operette „Im Weißen Rössl“, so wie wir sie kennen, nicht das Original, sondern eine Bearbeitung aus dem Jahr 1950 ist. Im Grunde hat das auch lange niemanden interessiert: die Gattung Operette war nach dem 2. Weltkrieg als seichte Unterhaltung abgestempelt, die man dem Zeitgeschmack anzupassen hatte. Dass gerade das „Rössl“ ein janziges, freches Kind der „tollen Zwanziger“ war, geriet darüber in Vergessenheit. Als man sich wieder dafür interessierte, schien es zu spät: offensichtlich hatte nur das Textbuch und der Klavierauszug mit Orchestrierungsangaben den Krieg und das anschließende Desinteresse überstanden.

Als die Suche erneut begann, wurde zunächst jede aufkeimende Hoffnung, die Originalorchestration wiederentdeckt zu haben, nach einem kurzen Blick in die Materialien zunichte gemacht: in den Nachlässen von Ralph Benatzky und Eduard Künneke (der die originale Orchestration erstellt hatte) waren nur Skizzen und Vorarbeiten überliefert, die Fassungen, die in den 30er Jahren in Paris, London und New York gespielt wurden, waren ebenfalls Bearbeitungen, die stark vom Original abwichen. Bei der parallel angangenen, erfolgreichen Suche nach dem Material der „3 Musketiere“, der unmittelbaren Vorgängeroperette des „Rössls“, wurde ein weiteres, aufführungspraktisches Problem deutlich: Die Orchestration war für die besonderen, extremen räumlichen und akustischen Verhältnisse des Uraufführungstheaters geschrieben und musste erst überarbeitet werden, um den Originalklang mit einem heutigen Orchester in einem normal dimensionierten Theater aufführen zu können. Die Angaben im überlieferten Klavierauszug machten deutlich, dass diese Arbeit auch beim „Rössl“ nötig sein würde. Diese Erkenntnis war der Ausgangspunkt für den Verlag Felix Bloch Erben und die Staatsoperette, den Versuch zu unternehmen, nur auf Grundlage dieses Klavierauszugs eine klangliche Rekonstruktion des Originals für ein heutiges Orchester zu erstellen. Auch dies erwies sich als schwieriges Unterfangen: in mehreren Orchesterproben wurden Probearrangements getestet, bevor der Rekonstruktionsauftrag erteilt wurde. Kaum war dieser vergeben, geschah ein Wunder: kurz vor Weihnachten 2008 tauchte über einen Partnerverlag in Zürich das originale Orchestermaterial auf, versehen mit dem Stempel des Theaters in Zagreb, wo es den Krieg überstanden hatte. Das freche, jazzige „Rössl“ kann nun wieder erklingen.

Stephan Kopf





Ballettszene



Kinga Dobay als Carmen und Marc Horus als Don José

## CARMEN – EINE FRAU, DIE WEISS, WAS SIE WILL

**Winfried Schneider inszeniert Georges Bizets Oper  
und zeigt uns viele tänzerische Highlights**

Ab 1872 machte sich Georges Bizet gemeinsam mit Ludovic Halévy und Henri Meilhac daran, Prosper Mérimées Novelle „Carmen“ für die Musiktheaterbühne zu bearbeiten. Den Siegeszug seines Meisterwerkes rund um den Globus konnte der Komponist, der nur drei Monate nach der Uraufführung verstarb, nicht mehr miterleben.

Georges Bizets „Carmen“ gehört zu den rätselhaftesten Figuren der Operngeschichte – ob als große Verführerin, der alle Männer verfallen sind oder einfach nur undurchschaubare Zigeunerin: Bizets große Frauengestalt hat vielfältige Deutungen erfahren. Vor allem aber tritt sie uns aus dem Werk als freiheitsliebende Frau entgegen, die ihren Lebensweg konsequent verfolgt und dabei selbst den Tod nicht scheut, um sich selber treu zu bleiben. „Auch ich bin – ähnlich der Charaktere im Stück – der Faszination dieser Figur erlegen“, so Winfried Schneider, der mit „Carmen“ an der Staatsoperette Dresden erstmals eine Oper inszeniert. „Wie sie sich von niemanden beirren lässt und einfach ihre Gefühle und ihre Sinnlichkeit auslebt, ist schon bewundernswert, auch wenn sie damit bis an die Grenze der Illegalität geht. Das hat das Publikum der Uraufführung geschockt und es ist auch heute noch provozierend. Aber irgendwo ganz tief im Innern wäre gerne jeder ein klein bisschen wie Carmen.“

Dieser selbstbestimmten Titelfigur steht der sich mehr und mehr in Abhängigkeit zu ihr verstrickende Sergeant Don José gegenüber, der wegen seiner Beziehung zu ihr unehrenhaft aus dem Militär entlassen wird. „Carmen“ ist eine Oper voller Kontraste. Das muss man in einer Inszenierung entsprechend ausspielen, so Winfried Schneider. „Zum einen muss man die Charaktere der Oper stark voneinander absetzen: da ist zum Beispiel Carmen, die alles, was sie tut, mit einem großen Selbstvertrauen macht. Sie steht in starkem Kontrast zu Micaëla, diesem jungen Mädchen, das aus dem Dorf in die Stadt kommt. Auch bei ihr habe ich mich bemüht, nicht dem Klischee des kleinen naiven Mädchens aufzusitzen, sondern auch sie durchaus selbstbewusst zu charakterisieren. Sie weiß, was sie will, kommt gegen Carmen aber nicht an und muss so letzten Endes den Kampf um José verlieren. Ihre Angst und Unsicherheit rührt eher daher, dass sie sich auf einem unbekannten Boden bewegt. Der sich mehr und mehr in seine Eifersucht steigende José, der mit seiner Liebe Carmen erdrückt und deshalb von ihr verlassen wird, steht in starkem Kontrast zu Escamillo, der wie ein Superstar auftritt. Bizet unterstreicht diese verschiedenen Charaktere sehr klar durch seine Musik.“ Wie viele Werke, die an der Pariser Opéra comique uraufgeführt wurden,

lebt auch Bizets „Carmen“ von der Verbindung von heiteren Genreszenen mit einer tragischen Haupt-handlung: teils heitere, teils folkloristisch gestaltete Genreszenen mit Schmugglern, Soldaten und Stierkämpfern wechseln einander ab mit lyrischen und dramatischen Szenen. Herausgekommen ist ein farbenreiches Werk zwischen Lebensfreude und Todessehnsucht, zwischen spanischer Habanera und großen Ensembleszenen. Für Winfried Schneider ist „Carmen“ auch „ein ganz großartiges Unterhaltungsstück. Die Autoren wollten sich mit ihrem Werk ja an ein breites Publikum wenden und dabei jedem etwas geben. Das ist in „Carmen“ großartig gelungen, so dass wir es hier mit einem abwechslungsreichen Werk zu tun haben. Man muss als Regisseur mit den Darstellern dabei nicht nur die großen Emotionen genau probieren, sondern auch für die heiteren Szenen eine eigene Sprache finden. An der Staatsoperette haben wir die Chance, eine unverwechselbare Inszenierung zu realisieren. Allein dadurch, dass uns neben unserem Solistenensemble und dem Chor auch das Ballett zur Verfügung steht, können wir Bizets Musik, die oftmals etwas Tänzerisches und sehr Rhythmisches hat, viel stärker in Bewegungen umsetzen. Da erinnert mich das Werk manchmal an ein Musical.“

André Meyer

**Premieren** 24./25. April 2009

### Carmen

Oper in vier Aufzügen von  
Henri Meilhac und Ludovic Halévy  
Musik von Georges Bizet

<b>Musikalische Leitung</b>	Ernst Theis
<b>Inszenierung und Choreografie</b>	Winfried Schneider
<b>Bühnenbild</b>	Mario Radicke
<b>Kostüme</b>	Renate Schmitzer
<b>Licht-Design</b>	Klaus E. Zimmermann
<b>Choreinstudierung</b>	Thomas Runge

### PERSONEN & DARSTELLER

<b>Carmen:</b> Kinga Dobay / Melanie Forgeron
<b>Don José:</b> Barry Coleman / Marc Horus / Markus Petsch
<b>Micaëla:</b> Jessica Glatte / Ingeborg Schöpf
<b>Frasquita:</b> Svea Johnsen / Jeannette Oswald
<b>Mercédès:</b> Elke Kottmair / Inka Lange
<b>Dancairo:</b> Christian Grygas / Marcus Günzel
<b>Remendado:</b> Bernd Könnies / Frank Oberbüer
<b>Escamillo:</b> Zsolt Haja / Andreas Scheibner
<b>Moralès:</b> Alfred Berg / Gerd Wiemer
<b>Zuniga:</b> Herbert G. Adami / Hans-Jürgen Wiese
<b>Lillas Pastia:</b> Hilmar Meier / Jochen Staudinger

Ballett, Chor, Zusatzchor, Kinderchor und  
Orchester der Staatsoperette

## NEUES AUS DRESDEN, UNGARN UND RIKARAK

28. April  
Vorverkaufsstart für die  
Spielzeit 2009/2010

2009/2010 – eine Spielzeit, die uns an bekannte aber auch exotische Spielorte führt und einfach alles bietet: klassische Operetten, temporeiche Shows, musikalische Komödien, Entdeckungen und zauberhafte Opern. Freuen Sie sich auf fünf reizvolle

Premieren, Konzerte und unser großes Repertoire.

Wir laden Sie ein zu Eduard Künnekes musikalischer Komödie „Der Vetter aus Dingsda“; einer europäischen Erstaufführung von George Gershwin, dem Dresden-Musical

„Pardon My English“; Emmerich Kálmáns „Gräfin Mariza“, einem Klassiker der Operette; „Prinz Methusalem“, einer erneuten Johann-Strauss-Entdeckung und dem unverwüthlichen Musical „Hello, Dolly!“ von Jerry Herman. Wir fragten Regisseure,

Protagonisten und den Chefdirigenten nach den Besonderheiten des Umgangs mit den Genres Operette und Musical, nach ihren persönlichen Erfahrungen und ihren Erwartungen an die Arbeit am Haus der Staatsoperette.

### Die Gastsolistin: Peggy Steiner



Die junge Sopranistin Peggy Steiner wird nach ihrem Staatsoperetten-Debüt als Franziska Cagliari in „Wiener Blut“ nun die Partie der Julia im „Vetter aus Dingsda“ übernehmen. Mit ihrem Engagement an der Staatsoperette tritt sie in die Fußstapfen ihres Großvaters Fritz Steiner – dem singenden Schauspieler, Regisseur und wohl prominentesten Intendanten der Staatsoperette, der das Haus von 1958 bis 1977 leitete.

*Frau Steiner, wie fühlt sich eine „Steiner“ hier an der Staatsoperette?*

Ich freue mich sehr auf der Bühne zu stehen, auf der schon meine Mutter und Großmutter gesungen haben. Ich treffe auf viele Menschen, die meinen Großvater noch gekannt haben. Es ist schön, seine Wurzeln zu spüren.

*Was reizt Sie gerade an der Partie der Julia?*

Ich mag ihre heitere, verträumte, verklärte Mädchenhaftigkeit. Das Schwanken zwischen Traum und Wirklichkeit finde ich dabei besonders reizvoll.

*Wann haben Sie Ihre Liebe zur Operette entdeckt?*

In der Staatsoperette habe ich mich zum ersten Mal für das Theater begeistert. Ich war damals vier Jahre und habe meine Mutter hier in Dresden auf der Bühne bewundert. Später habe ich das Gesehene oft heimlich zu Hause vor dem Spiegel nachgespielt.

*Wovon träumen Sie?*

Als Kind träumte ich sehr oft davon, aus eigener Kraft fliegen zu können. Dieses Gefühl habe ich manchmal in glücklichen Momenten auf der Bühne.

### Der Regisseur: Axel Köhler



*„Gräfin Mariza“ – ein weiblich bekanntes und in seiner Zeit verankertes Stück – wie bolen Sie das Werk in unsere Zeit?*

Mein Ziel ist es, dieses Genre so zu erschließen, dass der heutige Zeitgeist darin Einzug hält und ein moderner Kontext die Begründung für die wunder-

bare Musik liefert, wegen der diese Werke ja schließlich immer wieder gespielt werden.

*Welche Erfahrungen haben Sie als Sänger mit dem Genre Operette gemacht?*

Bis 1987 habe ich die Operette als weltfremd und verlogen empfunden, z.B. in Buda bei Industrienebel im verfallenen Kulturhaus das „Weiße Rössl“ aufzuführen, fand ich damals für alle, sowohl für die Künstler als auch für das Publikum, eine Zumutung, da man ja keine politischen Zusammenhänge herstellen durfte und heile Welt spielen musste. Dies hat meinen Entschluss, lieber Altus zu werden und barocke Musik zu singen, sehr befördert. Später dann konnte ich gegenteilige Erfahrungen machen. Allein mit der Partie des Orlofsky, den ich an der Komischen Oper unter der Regie von Harry Kupfer erarbeiten durfte, zeigte sich mir die Operette als ein gegenwartsbezogenes Genre, das zu pflegen und immer wieder zu beleben sich lohnt.

*Was erboffen Sie sich von der Publikumsreaktion zu Ihrer „Mariza“?*

Als Publikumsreaktion erhoffe ich mir freudige Überraschung und immer ein volles Haus...

### Der Uraufführungsspezialist: Holger Hauer



*Was ist für Sie das Besondere an der Staatsoperette?*

Eine Besonderheit ist sicherlich, dass an der Staatsoperette in allen Rollen mit zwei Besetzungen gearbeitet wird. Für mich als Regisseur heißt das im Grunde zwei Inszenierungen zu erarbeiten, die aber ein Gesicht haben müssen. Ich versuche, soweit möglich, den jeweiligen Darstellern ihre Individualität zu lassen, ohne dass am Ende zwei völlig verschiedene Rollen herauskommen, die nur noch den Namen gemein haben.

Eine weitere Besonderheit sind sicherlich die kurzen Wege zwischen den Werkstätten, die es mir

ermöglichen, schnell und häufig vorbeizuschauen, nach Sorgen, Nöten, Vorschlägen und Ergebnissen zu fragen, oder auch nur einen kleinen Schwatz zu halten. Ich mag das und halte es auch für wichtig. „Kommunikation schafft Vertrauen“ ist einer meiner Lieblingssätze, das gilt nicht nur für das Verhältnis zum Regisseur, sondern auch untereinander.

*Eine Gershwin-Erstaufführung – worin liegen für Sie dabei der Reiz und die Herausforderung?*

Der Reiz: es ist Gershwin, einer der ganz Großen. Wunderbare Musik und spritzige Liedtexte seines Bruders Ira. Damit ist fast alles gesagt.

*Ein Stück, das in Dresden spielt ausgereicht in Dresden uraufgeführt – wo findet sich der Regisseur da wieder?*

Nun, wenn man sich entscheidet, dieses Stück nach Europa, nach Deutschland zu bringen, dann ist es eine kluge Entscheidung, es an seinem Originalschauplatz aufzuführen. Die Schwierigkeit für meinen Ausstatter und für mich mag ein wenig darin liegen, dass dieses Musical, welches eigentlich mehr eine Revue ist, zwar in Dresden spielt, aber nicht wirklich von Dresden handelt, vielmehr ein ironischer Blick auf gesamt Deutschland ist, mit all den Klischees, die man im Ausland über uns verinnerlicht hat. Ein Bilderbogen mit Bier und Leberwurst, mit Dreivierteltakt und Lorelei. Und spätestens bei Bier und Leberwurst findet sich der Regisseur auch wieder.

### Der Musicalstar: Bettina Weichert



Bettina Weichert, die Evita der Staatsoperette, gastiert seit April 2007 wieder an unserem Haus: in der Cole-Porter-Revue „Kiss Me, Cole!“, in „Boccaccio“ und in „Der Mann, der Sherlock Holmes war“. Nun spielt sie an der Staatsoperette die Dolly in Jerry Hermans Musical „Hello, Dolly!“ und ist in allen Vorstellungen zu erleben.

*Gehört die Dolly zu Ihren Traumrollen?*

Natürlich ist Dolly eine Traumrolle, die man dann endlich nach Eliza, Sally oder Annie, nach all den jungen Frauenrollen spielen möchte und ich darf sie spielen und freue mich sehr über das Angebot. Ich weiß, dass Winfried Schneider ein großer Fan von der Streisand ist, natürlich auch ich. Da sind wir eben schon zwei und sicher nicht die einzigen, aber das sollte uns nicht abschrecken oder erstarren lassen – im Gegenteil. Ich denke,

dass gerade mit ihm das Stück in den besten Händen liegt.

*Empfinden Sie die Staatsoperette als Ihre künstlerische Heimat?*

Mein Start auf den Musicalbrettern war 1986 hier in Dresden an der Staatsoperette, meine erste große Rolle gleich die Evita. Diese Produktion damals hat meine ganze Laufbahn geprägt. Ich habe nach meiner Zeit an der Staatsoperette an vielen Theatern gespielt, in Mainz, Düsseldorf, Erfurt, Zwickau, Bielefeld...

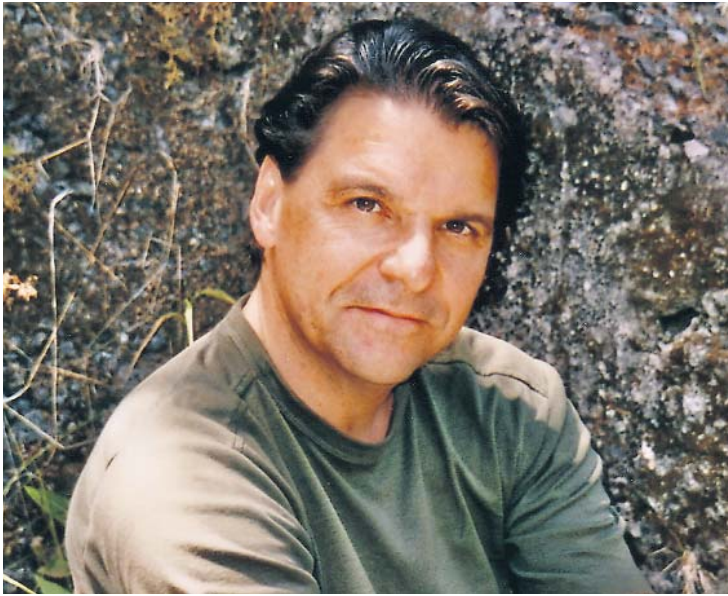
Und doch ist hier in Dresden nicht nur mein Hauptwohnsitz, sondern schon meine künstlerische Heimat. Es ist für mich immer wieder toll, wenn mich Leute noch auf die Evita ansprechen, 23 Jahre später. Durch die neuen Produktionen am Haus bin ich nun wieder hier „angekommen“.

*Neben Ihrer Arbeit als Sängerin unterrichten Sie auch an der Hochschule für Musik?*

Es ist nicht nur ein guter Ausgleich, ich mache das sehr gern und sicher profitiert diese Arbeit von den Erfahrungen, die ich durch meine Tätigkeit am Theater habe. Das ist allerdings nicht meine einzige pädagogische Arbeit. Seit einiger Zeit gebe ich auch den Tänzerinnen und Tänzern der Staatsoperette Gesangsunterricht. Und wer sich vom Ergebnis überzeugen will, muss nur eine Vorstellung von „Der Mann, der Sherlock Holmes war“ oder „Kiss Me, Cole!“ besuchen. Ich wäre jedenfalls froh, wenn ich so tanzen könnte, wie die Damen und Herren des Balletts singen.



## Der Chefdirigent: Ernst Theis



Nach den großen Erfolgen bei Publikum und Fachwelt folgt nach „Der Carneval in Rom“ und „Das Spitzentuch der Königin“ die dritte Ausgrabung einer zu unrecht vergessenen Operette von Johann Strauss. Chefdirigent Ernst Theis ist überzeugt von der Qualität dieser Werke und wird auch mit „Prinz Methusalem“ wieder für musikalische Glanzpunkte sorgen.

#### Warum gibt es an der Staatsoperette diesen Zyklus mit Johann Strauss-Operetten?

Strauss ist neben Jacques Offenbach der wichtigste geistige Vater der Operette. Beider Werke bilden das Herzstück unseres Spielplans. Da ist es nur natürlich, auch auf zu Unrecht übersehene Werke aufmerksam zu machen. Neben den populären Strauss-Operetten, die bei uns zu erleben sind, wollen wir mit diesen vergessenen Meisterwerken die Breite von Strauss' Schaffen zeigen und die Stücke für das Theater zurückgewinnen.

*Sind diese unbekannten Werke wie „Prinz Methusalem“ nicht sehr in ihrer Entstehungszeit verhaftet?*

Musikalisch keinesfalls, da sind sie so zeitlos wie gute Musik nur sein kann! Auch der Kern der Geschichte des „Prinz Methusalem“ ist universell: es ist eine veritable Staatssatire voller parodistischer Elemente, die Sinn und Unsinn politischen Handelns in amüsante Operettenverwicklungen samt Liebesgeschichte und gefoppten Vätern kleidet. Man muss das nur in unsere heutige Sprache „übersetzen“. Das macht für uns mit spitzer Feder und geschliffenen Dialogen Peter Ensikat.

#### Was erwartet das Publikum musikalisch beim „Prinz Methusalem“?

Strauss ist in dieser Operette ganz auf der Höhe seiner Zeit! Er ist „operettig“ im besten Sinne des Wortes. Schließlich prägte er damals selbst dieses Genre mit. Es gibt wunderbare Melodien, dankbare Solonummern und effektvolle Ensembles. Stimmungsvolle Szenen, wie etwa ein nächtliches Ständchen, wechseln sich mit bissigen Couplet-Strophen ab und münden in grandios gebaute Finalszenen, die der Rasanzen von Rossinis berühmten Finals in nichts nachstehen. Das sollte kein Musikliebhaber versäumen!

## Alle Premieren auf einen Blick

Premiere 12. September 2009

#### Der Vetter aus Dingsda

Operette von Eduard Künneke

Wer hängt nicht gerne seinen Träumen nach? Vor allem, wenn sie mit Liebe zu tun haben. Und wer eignet sich besser als Postillon d'amour als ausgerechnet der gute, alte „strahlende Mond“. Den singt in Eduard Künnekes Operette „Der Vetter aus Dingsda“ Abend für Abend in gleichnamiger Arie die junge Julia an, seit ihr Cousin Roderich vor sieben Jahren nach Batavia aufgebrochen ist. Seitdem wartet das unsterblich in ihn verliebte Mädchen auf die Rückkehr ihres Veters. Am Ziel ihrer Träume wähnt sie sich, als ein Fremder auftaucht und sich als der langersehnte Roderich ausgibt...

Mit dem „Vetter aus Dingsda“ schuf Eduard Künneke eine der wirkungsvollsten musikalischen Komödien voller feiner Ironie, deren Musik geschickt opernhafte Elemente voller Schwärmerei mit den Tanzrhythmen seiner Zeit zu einem abwechslungsreichen Reigen verbindet.

Premiere:

27./28. November 2009

#### Pardon My English

George Gershwins Dresden-Musical

Europäische Erstaufführung in deutscher Sprache

Top-Event

Ein Musical, das in Dresden spielt? Und noch dazu geschrieben von einem der erfolgreichsten Musikkomponisten überhaupt? Kaum denkbar, aber wahr: 1934 überraschten George Gershwin und sein Bruder Ira das Publikum am Broadway mit einem Musical, dessen Handlung in Dresden spielt: Über siebzig Jahre später erlebt nun „Pardon My English“ an der Staatsoperette endlich seine Europäische Erstaufführung. In diesem Werk warten die Gershwins mit einer temporeichen Show voller Parodie, Slapstick und einem Schuss Absurdität auf.

Leichte Schläge auf den Hinterkopf erhöhen das Denkvermögen – kräftige können das ganze Leben verändern: Das zumindest muss in Gershwins Musical ein kleiner Dresdner Gangster erfahren. Kaum gibt es einen Hieb auf den Kopf, verwandelt er sich zum Schrecken seiner Kollegen in bester Jekyll-und-Hyde-Manier in einen unbescholtenen Bürger. In dieser Gestalt verliebt er sich ausgerechnet in die Tochter des Kommissars, der damit beauftragt ist, die Gangster dingfest zu machen...

Die Musik dieser Show bietet Gershwin vom Feinsten: Aus dem kurzweiligen Werk stammen die ebenso bekannten wie beliebten Gershwin-Songs „The Lorelei“, „Isn't It a Pity“ oder „My Cousin in Milwaukee“.

Premiere: 22./23. Januar 2010

#### Gräfin Mariza

Operette von Emmerich Kálmán

Ehre wem Ehre gebührt – Graf Tassilo hat seine gemeinsam mit seiner Stellung und seinem gesamten Vermögen verloren. Und so begegnet die Gräfin Mariza, auf deren Gütern er als Verwalter Zuflucht gefunden hat, ihm zunächst mit wenig Respekt. Sie kann sich als attraktive und erfolgreiche Frau vor vielen lästigen Verehrern kaum retten und erkennt erst langsam, dass es ei-

gentlich der zwar arme, aber dennoch stolze Verwalter ist, den sie liebt...

Wie kein anderer Komponist verkörpert Kálmán in seinen erfolgreichen Operetten die österreichisch-ungarische Musiktradition. Mit der „Gräfin Mariza“ kehrt eines der bis heute beliebtesten Werke des Komponisten in den Spielplan der Staatsoperette Dresden zurück. Mit großartigen Melodien wie „Komm, Zigan, komm Zigan, spiel mir was vor!“ oder witzigen Tanzduetten wie „Komm mit nach Varasdin“ begeistert Kálmáns Musik auch heute noch sein Publikum. An der Staatsoperette Dresden wird der bekannte Countertenor und Regisseur Axel Köhler, dessen Inszenierung der „Zauberflöte“ bereits Alt und Jung verzaubert hat, mit der „Gräfin Mariza“ erstmals eine Operette inszenieren.

Premiere: 23./24. April 2010

Erneute Johann-Strauss-Entdeckung

#### Prinz Methusalem

Operette von Johann Strauss

Johann-Strauss-Entdeckung

Johann Strauss gilt als der Meister der Wiener Operette. Nun steht mit dem „Prinz Methusalem“ bereits zum dritten Mal eine Johann-Strauss-Entdeckung auf dem Spielplan der Staatsoperette Dresden. Auch in diesem Werk zeigt sich der Walzerkönig auf dem Höhepunkt seines musikalischen Könnens. Doch so herrlich frech wie hier waren die hinreißenden Melodien aus der Feder des Komponisten selten. Die nötige Prise Witz und Humor streute er als cleverer Komponist in amüsante Couplets, die bis heute nichts von ihrer Hintergründigkeit verloren haben. Für einen unterhaltsamen Abend garantiert Peter Ensikat, der dem Prinzen Methusalem im Auftrag der Staatsoperette Dresden den richtigen satirischen Schliff verleihen wird.

Eigentlich ist für die beiden Herrscher von Rikarak und Trocadero alles ganz einfach: Prinz Methusalem von Rikarak soll Pulcinella, Tochter des Fürsten von Trocadero, heiraten, die Länder werden vereinigt und die Zukunft ist gesichert. Doch als so einfach erweist sich die Realität nicht: Methusalem und Pulcinella verlieben sich nicht nur ineinander, sondern beginnen auch, ihre eigenen Wünsche durchzusetzen. Und die sehen völlig anders aus als die Pläne der Väter.

Premiere: 24./25. Juni 2010

Bettina Weichert ist Dolly

#### Hello, Dolly!

Musical von Jerry Herman

Jerry Herman gehört zu den erfolgreichsten Musikkomponisten überhaupt. Seinen größten Erfolg landete er 1964 mit seinem unverwundlichen Musical „Hello, Dolly!“, das neben einem perfekten Buch über großartige Rollen und unter anderem mit dem Titelsong „Hello, Dolly!“ über echte Hits verfügt. Die Rolle der Dolly ist bis heute eine Traumpartie für alle großen Musicaldarstellerinnen – an der Staatsoperette wird Bettina Weichert erstmals als Dolly zu erleben sein.

Der etwas eigenbrötlerische, aber wohlhabende Kaufmann Horace Vandergelder hat sich entschlossen, seiner Einsamkeit ein Ende zu bereiten und zu heiraten. Zu diesem Zweck engagiert er die verwitwete Heiratsvermittlerin Dolly Levi, die ihr Leben in vollen Zügen zu genießen weiß.

## Konzerte

#### Gershwin-Konzert

Termine: 3. und 4. Oktober 2009

Pfiffige, freche Unterhaltungsmusik steht im Mittelpunkt unseres Sonderkonzertes, das sich den 1920er Jahren widmet. Die pulsierende Kraft von George Gershwins unvergänglicher „Rhapsody in Blue“, das rhythmische Feuerwerk seiner „Kubanischen Ouvertüre“ und das jazzige Großstadtmelodrama des „Amerikaners in Paris“ bilden den Rahmen. Dazwischen stehen zwei Entdeckungen aus der Zeit, als die Musik das Radio fand und Komponisten der unterschiedlichsten musikalischen Richtungen aufgerufen waren, eigens für dieses neue Medium eine verständliche, unterhaltsame Musik zu schaffen: Paul Hindemiths amüsante Hörzene um das aus dem Küchenlied bekannte Frauenzimmer Sabinchen und Max Buttings Sinfonietta mit Banjo werden Sie begeistern.

Musikalische Leitung: Ernst Theis

Das besondere Konzert

#### Neujahrskonzert

Termine: 1., 2., 3. und 6. Januar 2010

„Mausi, stüß warst Du heute Nacht“, „Heute geh'n wir bummeln“ oder „Bin nur ein Jonny“ – dies sind nur wenige Beispiele für die unvergänglichen Schlager aus der Feder Paul Abrahams. Vor allem seine drei Meisteroperetten „Viktoria und ihr Husar“, „Die Blume von Hawaii“ und „Ball im Savoy“ bieten eine Fülle an unvergessenen Melodien und jazzigen Kabinettstückchen. 2010 jährt sich der Todestag dieses Meisters der Revueoperette zum fünfzigsten Mal. Was also liegt näher als ihn in den Mittelpunkt des nächsten Neujahrskonzertes der Staatsoperette Dresden zu stellen und ihn so auf ganz besondere Weise zu würdigen? Abgerundet wird dieses abwechslungsreiche und schwungvolle Programm durch beliebte Werke der Vertreter der Strauss-Dynastie.

Musikalische Leitung: Christian Garbosnik



Bühne frei statt schulfrei: Mit unseren theaterpädagogischen Projekten erfüllen wir den Traum eines jeden Schülers – schulfrei! Aber das heißt noch lange nicht, dass dabei nichts gelernt wird. In Workshops, (Or-

chester-)Probenbesuchen, bei Führungen, in Schülerwerkstätten, als Premierenklasse oder im Musiktheater-Jugendclub lernen Kinder und Jugendliche hautnah, wie Musiktheater entsteht. Immer wieder zeigt sich, mit

wie viel Neugierde und Interesse sich die Schüler dabei mit Operette, Musical oder Oper auseinander setzen – oft zur Überraschung der Lehrer, die ganz neue Seiten an ihren Schülern entdecken. Theater ist eben keine tro-

ckene Theorie sondern pures Leben und jeden Tag anders.

Und wenn Sie Lust bekommen haben, mehr über unsere Angebote für Schulen zu erfahren, rufen Sie mich einfach an. Ihre Uta Walther

## ANSTRENGUNG, AUFREGUNG UND VIEL APPLAUS

Der Musiktheaterjugendclub der Staatsoperette Dresden präsentiert sein neues Stück „Liebe ist... (k)ein Spiel“



Ensemblezene aus der aktuellen Produktion

Ein großer, weißer Raum, in dem mehrere Stuhlreihen in Blickrichtung auf die Bühne stehen. Die hohen Fenster, durch die das Tageslicht fällt, betonen die Schlichtheit der Aula des Martin-Anderson-Nexö-Gymnasiums und nur schwer kann man sich vorstellen, dass neben Diskussionen über lästige Aufgaben in Matheklausuren auch andere Themen den Raum füllen können.

Doch halt! Wer die Bühne am Freitag, den 3. April, genauer betrachtete, erkannte, dass irgendetwas anders sein musste: schwarze Stellwände im Hintergrund, die durch eine weiße Leinwand miteinander verbunden waren; Mikros, Scheinwerfer und Lautsprecher säumten den Platz auf und neben der Bühne.

Zwischen alle dem quirlige und leicht nervöse Jugendliche im Alter von 11 bis 19 Jahren, die aufgeregt zwischen Bühne und Toilette hin und her liefen, um sich für ihren Auftritt vorzubereiten.

Bei der jungen „Mannschaft“ handelte es sich um den Jugendclub der Staatsoperette, der am Abend des 3. Aprils sein selbst inszeniertes Musiktheaterstück „Liebe ist (k)ein Spiel“ uraufführte und es Verwandten sowie Bekannten, Interessierten, aber auch Vertretern und Leitern unterschiedlichster Dresdner Institutionen, wie dem Direktor des Martin-Anderson-Nexö-Gymnasiums und dem Intendanten der Staatsoperette, präsentierte.

Was zu Anfang der Vorstellung noch bei Darstellern und Mitarbeitern des Musiktheaterstücks mit rasenden Herzschrägen und überschnelltem Puls begann, wandelte sich schon nach kurzer Zeit in coole, aber dennoch konzentrierte Lässigkeit sowie viel Spaß hinter und vor der Bühne. Unerwartete Worte, die den Darstellern dann und wann zur Freude aller während ihres Auftritts über die Lippen kamen; wirre, aber dennoch organisierte Chaoszustände hinter den Kulissen und letztlich der begeisterte Applaus des Publikums ließen alle Beteiligten den Abend in vollen Zügen genießen und

bestätigten: Die langen und manchmal harten Proben, die neben Freude und Begeisterung auch von Krisen begleitet wurden, haben sich gelohnt. Das Stück, das sich aus ersten Stichworten über Textimprovisationen zu einem richtigen Plot entwickelt hat, bediente sich zwar einiger Aspekte aus der Oper „Carmen“, doch stammt der Großteil der Inszenierung, wie zum Beispiel auch die Choreografien und die Musik, aus der Hand und der Feder der Jugendlichen.

Als Resultat entstand eine Inszenierung, die Situationen des alltäglichen Lebens von Jugendlichen zeigt, die von den jungen Schauspielerinnen und Schauspielern – den Dresdner Neuesten Nachrichten nach – mit viel „Selbstironie und Witz“ dargestellt wurden. Einfach ein Stück von Jugendlichen für Jugendliche!

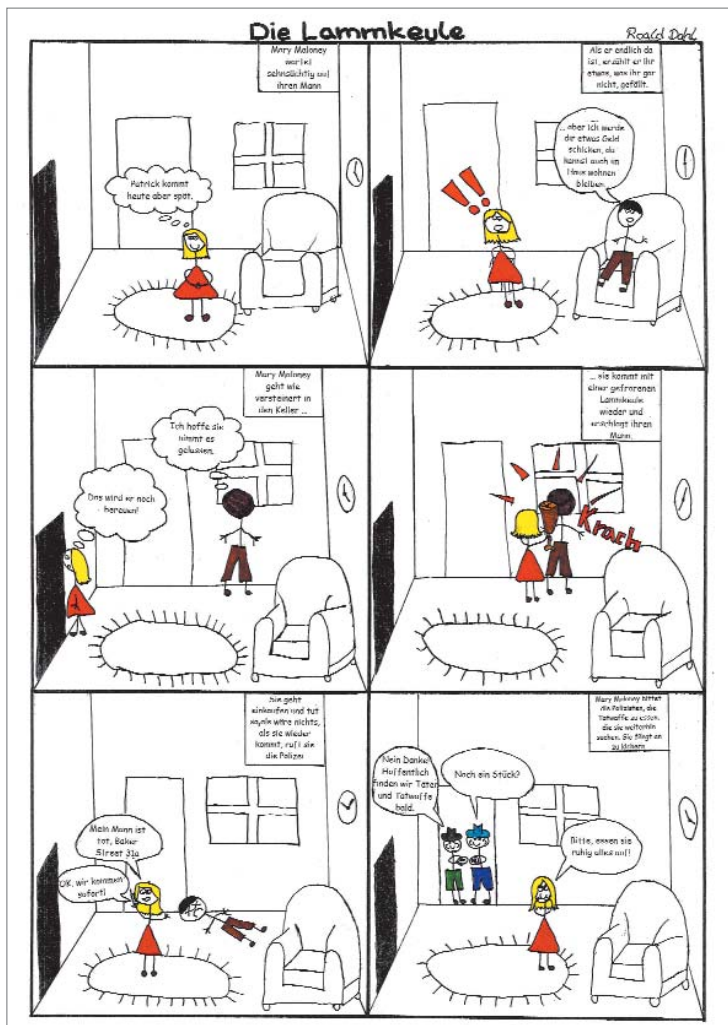
Sabine Zimmer

Sabine Zimmer ist 20 Jahre und absolviert an der Staatsoperette Dresden ihr freiwilliges soziales Jahr. Die Jugendclub-Produktion „Liebe ist... (k)ein Spiel“ betreute sie als Assistentin.

### Nächste Vorstellungstermine

Mittwoch, 6. Mai 2009, 18 Uhr,  
Jugend 1, 01561 Schönfeld (bei Großenhain)  
Mittwoch, 20. Mai 2009, 17 Uhr  
Jugendhaus „Tanne“  
Tanneberger Weg 22, 01169 Dresden  
Freitag, 29. Mai 2009, 18 Uhr  
56. Mittelschule, Cottbuser Str. 34,  
01129 Dresden  
Donnerstag, 4. Juni 2009, 19 Uhr  
Junge Gemeinde  
Neubrunnstr. 10, 01445 Radebeul  
Montag, 15. Juni 2009, 19 Uhr  
Ev.-Luth. Johanneskirchgemeinde,  
Haydnstr. 23, 01309 Dresden

## Fanpost



Die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse der 66. Mittelschule begleiteten als Premierenklasse die Produktion „Der Mann, der Sherlock Holmes war“. Sie setzten sich mit Krimi-Comics auseinander. Entstanden ist dabei unter anderem diese Geschichte von Heidi Stenzel.

### Theaterpädagogische Angebote

#### • Schülerwerkstatt zu „Carmen“

in der Staatsoperette  
Montag, 4. Mai 2009 oder Montag, 18. Mai 2009,  
jeweils vormittags (Dauer 90 Minuten)  
Den Schwerpunkt bildet die aktive und kreative Auseinandersetzung mit der Habanera und der Aufttrittsarie des Escamillo. Die Schüler kommen mit Sängern ins Gespräch und haben die Möglichkeit, mit erfahrenen Theaterleuten zusammenzuarbeiten. Abschließend sehen die Schüler einen kleinen Ausschnitt aus der „Carmen“-Inszenierung.

#### • Premierenklasse „Im Weißen Rössl“

(Zeitraum: 4. Mai bis 19. Juni 2009, Probenbesuche, Führung, Workshops nach Absprache),  
ab 8. Klasse

Die Klasse begleitet den Entstehungsprozess der Revueoperetteninszenierung „Im Weißen Rössl“, hospitiert u.a. bei Proben und setzt sich in Workshops, die an der Schule stattfinden, aktiv mit Thema und Musik der Operette auseinander. Außerdem entwickeln die Schüler ein eigenes Projekt zur Inszenierung, das am Ende in Form einer Ausstellung oder einer Aufführung bei der Matinee präsentiert werden kann. **Bewerbung mit Projektidee bis spätestens 30. April 2009.**

#### • Kontakt:

Uta Walther (Theaterpädagogin der Staatsoperette Dresden), Pirnaer Landstr. 131, 01257 Dresden,  
Telefon: 0351/2 07 99 82, Fax: 0351/2 07 99 22,  
E-Mail: utawalther@staatsoperette-dresden.de



## WUNSCHPLATZ FÜR WENIG GELD

**Sichern Sie sich mit einem Wunsch-Anrecht an der Staatsoperette Dresden  
Ihr Privileg auf großartige Unterhaltung, auf Träume und Humor**

Mit unserem unverändert günstigen Wunsch-Anrecht bieten wir Ihnen die Möglichkeit, unsere Aufführungen dann zu sehen, wenn es in Ihren Terminkalender passt.

Wählen Sie mindestens vier Vorstellungen aus unserem attraktiven Angebot und sichern Sie sich langfristig Ihren Wunschplatz.

Unterhaltsame, kurzweilige Inszenierungen stehen auf unserer Wunschrechtsliste und eine Ermäßigung gibt es natürlich auch. Selbstverständlich ist das Anrecht an Bekannte übertragbar, falls Sie einen Termin nicht wahrnehmen können.

Nutzen Sie für Ihr persönliches Wunsch-Anrecht die unten stehende Liste und senden Sie diese an uns zurück. Gern schicken wir Ihnen auch unser umfangreiches Anrechtsheft mit allen Varianten bei uns in der Staatsoperette sowie den Anrechts-Kombinationen mit der Semperoper, dem Staatsschauspiel und der Komödie Dresden zu.

**Freikarten  
sichern!**

### Abonnenten werben Abonnenten

Ein Wunschplatz für Ihre Freunde und ein vergnüglicher Abend für Sie.

Machen Sie doch guten Freunden eine Freude und werben Sie sie als neue Abonnenten für die Staatsoperette Dresden. Sie schenken Freude, wir schenken Ihnen zwei Freikarten für eine weitere, wunderbare Aufführung in unserem Theater inklusive Begrüßungssekt und Führung hinter die Kulissen.

Dieses Angebot gilt für die Wunsch-Anrechte auf dieser Seite und für alle anderen Anrechte der Staatsoperette Dresden.

#### Kontakt:

Telefon: (0351) 207 99 99 oder auch per  
Email: [besucherdienst@staatsoperette-dresden.de](mailto:besucherdienst@staatsoperette-dresden.de)

**Kiss Me, Cole!**  
Nächste Vorstellungen  
30. April, 2. und 3. Mai

Susanna  
Panzner als  
Linda und  
Christian Grygas  
als Cole Porter

Buchung nach Verfügbarkeit immer möglich, für mindestens vier Vorstellungen

### WOCHENEND-WUNSCH-ANRECHT 15 % günstiger

#### Karten

.....	Fr	18.09.2009	19.30	Der Vetter aus Dingsda
.....	Sa	19.09.2009	19.30	Kiss me, Cole! – Die Cole-Porter-Revue
.....	Sa	03.10.2009	19.30	Gershwin-Konzert
.....	Fr	23.10.2009	19.30	Boccaccio
.....	Fr	30.10.2009	19.30	Die Fledermaus*
.....	Sa	14.11.2009	19.30	Wiener Blut
.....	Sa	09.01.2010	19.30	Chess
.....	Sa	06.02.2010	19.30	Der Mann, der Sherlock Holmes war
.....	Sa	20.02.2010	19.30	Candide
.....	Sa	13.03.2010	19.30	La Périchole
.....	Fr	30.04.2010	19.30	Carmen*
.....	Sa	15.05.2010	19.30	Ritter Blaubart – Das Zwinger-Trio ermittelt*
.....	Sa	29.05.2010	19.30	Chess
.....	Fr	04.06.2010	19.30	Ritter Blaubart – Das Zwinger-Trio ermittelt*
.....	Sa	05.06.2010	19.30	Der Zauberflöte

\*zzgl. 2 € Gastzuschlag

☐ 2–6: 20,50 €; ☐ Reihe 1, 7–9, 21: 17 €; ☐ Reihe 10–14, 19, 20, 22, 23: 14,50 €;  
☐ Reihe 15–17, 24: 11,50 €; ☐ Reihe 18: 7,25 €

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

geworben von Abonnent/in

Buchung nach Verfügbarkeit immer möglich, für mindestens vier Vorstellungen

### SENIOREN-WUNSCH-ANRECHT 35 % günstiger für alle Rentner

#### Karten

.....	So	13.09.2009	15.00	Der Vetter aus Dingsda
.....	So	04.10.2009	15.00	Gershwin-Konzert
.....	So	25.10.2009	15.00	Carmen*
.....	So	01.11.2009	15.00	Die Fledermaus*
.....	So	13.12.2009	15.00	Im Weißen Rössl*
.....	Di	22.12.2009	11.00	Hänsel und Gretel
.....	So	31.01.2010	15.00	Boccaccio
.....	So	21.02.2010	15.00	Candide
.....	So	14.03.2010	15.00	La Périchole
.....	So	18.04.2010	15.00	Kiss me, Cole! – Die Cole-Porter-Revue
.....	So	02.05.2010	15.00	Prinz Methusalem
.....	So	16.05.2010	15.00	Ritter Blaubart – Das Zwinger-Trio ermittelt*
.....	So	30.05.2010	15.00	Chess
.....	So	06.06.2010	15.00	Der Zauberflöte
.....	Sa	26.06.2010	15.00	Kiss me, Cole! – Die Cole-Porter-Revue

\*zzgl. 2 € Gastzuschlag

☐ 2–6: 15,50 €; ☐ Reihe 1, 7–9, 21: 13 €; ☐ Reihe 10–14, 19, 20, 22, 23: 11 €;  
☐ Reihe 15–17, 24: 8,75 €; ☐ Reihe 18: 5,50 €

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

geworben von Abonnent/in

## APRIL

Do	23		KEINE VORSTELLUNG
Fr	24	19.30	<b>CARMEN – PREMIERE</b>
Sa	25	19.00	<b>CARMEN – PREMIERE</b>
So	26	15.00	<b>CARMEN</b> Georges Bizet
Mo	27		KEINE VORSTELLUNG
Di	28	19.30	<b>CARMEN</b> Georges Bizet
Mi	29	19.30	<b>CARMEN</b> Georges Bizet
Do	30	19.30	<b>KISS ME, COLE!</b> Cole-Porter-Revue von Wolfgang Adenberg

## MAI

Fr	1		KEINE VORSTELLUNG
Sa	2	19.00	<b>KISS ME, COLE!</b> Cole-Porter-Revue von Wolfgang Adenberg
So	3	15.00	<b>KISS ME, COLE!</b> Cole-Porter-Revue von Wolfgang Adenberg
Mo	4	10–14	<b>SCHÜLERWERKSTATT „CARMEN“</b>
Di	5	19.30	<b>DIE FLEDERMAUS</b> Johann Strauss
Mi	6	19.30	<b>DIE FLEDERMAUS</b> Johann Strauss
Do	7	19.30	<b>WIENER BLUT</b> Johann Strauss
Fr	8	15.00	<b>WIENER BLUT</b> Johann Strauss <small>geschlossene Veranstaltung</small>
Sa	9	19.00	<b>CHESS (SCHACH)</b> Benny Andersson und Björn Ulvåus
So	10	15.00	<b>CHESS (SCHACH)</b> Benny Andersson und Björn Ulvåus
Mo	11		KEINE VORSTELLUNG
Di	12	19.30	<b>JEKYLL &amp; HYDE</b> Frank Wildhorn
Mi	13	19.30	<b>JEKYLL &amp; HYDE</b> Frank Wildhorn
Do	14	19.30	<b>CARMEN</b> Georges Bizet
Fr	15	19.30	<b>CARMEN</b> Georges Bizet
Sa	16	19.00	<b>DAS SPITZENTUCH DER KÖNIGIN</b> <small>ZUM LETZTEN MAL</small>
So	17		KEINE VORSTELLUNG
Mo	18	10–14	<b>SCHÜLERWERKSTATT „CARMEN“</b>
Di	19	19.30	<b>CANDIDE</b> Leonard Bernstein
Mi	20		KEINE VORSTELLUNG
Do	21	17.00	<b>DIE ZAUBERFLÖTE</b> Wolfgang Amadeus Mozart <small>Wiederholung</small>
Fr	22	19.30	<b>DIE ZAUBERFLÖTE</b> Wolfgang Amadeus Mozart
Sa	23	19.00	<b>RITTER BLAUBART – Das Zwinger-Trio ermittelt</b>
So	24	15.00	<b>RITTER BLAUBART – Das Zwinger-Trio ermittelt</b>
Mo	25		KEINE VORSTELLUNG
Di	26		KEINE VORSTELLUNG
Mi	27	19.30	<b>LA PERICHOLE</b> Jacques Offenbach
Do	28	15.00	<b>LA PERICHOLE</b> Jacques Offenbach
Fr	29	19.30	<b>MY FAIR LADY</b> Frederick Loewe
Sa	30	19.00	<b>MY FAIR LADY</b> Frederick Loewe
So	31	19.00	<b>BOCCACCIO</b> Franz von Suppé <small>Pfingsten</small>

## Impressum

Redaktion: Wolfgang Schaller (verantw.)  
Jana-Carolin Wiemer, André Meyer

Fotos: Kai-Uwe Schulte-Bunert, Hartmut Gerasch

Layout: Anett Backofen, Redaktionsagentur/DMV

Adresse: Staatsoperette Dresden,  
Pirnaer Landstr. 131, 01257 Dresden

Telefon: Kasse (0351) 2 07 99-99,  
Anrechtsbüro (0351) 2 07 99-29

Telefax: (0351) 2 07 99-37

Internet: [www.staatsoperette-dresden.de](http://www.staatsoperette-dresden.de)

E-Mail: [Besucherdienst@staatsoperette-dresden.de](mailto:Besucherdienst@staatsoperette-dresden.de)  
[Intendanz@staatsoperette-dresden.de](mailto:Intendanz@staatsoperette-dresden.de)

## JUNI

	1-3		KEINE VORSTELLUNG
Do	4	19.30	DER MANN, DER SHERLOCK HOLMES WAR
Fr	5	19.30	DER MANN, DER SHERLOCK HOLMES WAR
Sa	6	19.00	DIE FLEDERMAUS Johann Strauss
So	7	10.30	MATINEE „IM WEISSEN RÖSSL“ Theaterrestaurant „Fledermaus“
		15.00	DIE FLEDERMAUS Johann Strauss
	8-10		KEINE VORSTELLUNG
Do	11	19.30	CHESS (SCHACH) Benny Andersson und Björn Ulvåus
Fr	12	19.30	CHESS (SCHACH) Benny Andersson und Björn Ulvåus
Sa	13	19.00	CARMEN Georges Bizet
So	14	15.00	CARMEN Georges Bizet
Mo	15		KEINE VORSTELLUNG
Di	16		KEINE VORSTELLUNG
Mi	17		KEINE VORSTELLUNG
Do	18		KEINE VORSTELLUNG
Fr	19	19.30	IM WEISSEN RÖSSL – PREMIERE Ralph Benatzky
Sa	20	19.00	IM WEISSEN RÖSSL – PREMIERE Ralph Benatzky
So	21	15.00	IM WEISSEN RÖSSL Ralph Benatzky
Mo	22		KEINE VORSTELLUNG
Di	23	19.30	IM WEISSEN RÖSSL Ralph Benatzky
Mi	24	19.30	IM WEISSEN RÖSSL Ralph Benatzky
			25. bis 27. Juni: 2. Tagung der Staatsoperette Dresden „KULTURGESCHICHTE OPERETTE“
Do	25	19.30	IM WEISSEN RÖSSL Ralph Benatzky
Fr	26	19.30	LA PERICHOLE Jacques Offenbach
Sa	27	19.00	CANDIDE Leonard Bernstein
So	28	15.00	CANDIDE Leonard Bernstein

## JULI

Mi	1	19.30 <b>IM LAND DES LÄCHELNS</b> <small>Olaf Böhm operettet sich</small>
		1. bis 4. Juli „Candide“ in Firth, Theaterferien ab 6. Juli

## Eintrittspreise

Platzgruppe	Reihe	Tagespreis in €	Vorverkaufspreis* in €
■ Orchestersitz I ermäßigt	2–6	25,00 20,00	24,00 19,00
■ Orchestersitz II ermäßigt	1, 7–9	21,00 17,00	20,00 16,00
■ 1. Parkett ermäßigt	10–14	18,00 14,50	17,00 13,50
■ 2. Parkett ermäßigt	15–17	14,50 12,00	13,50 11,00
■ 2. Parkett ermäßigt	18	9,00 7,50	8,50 7,00
■ Stufenparkett ermäßigt	19+20	18,00 14,50	17,00 13,50
■ Loge ermäßigt	21	21,00 17,00	20,00 16,00
■ Balkon I ermäßigt	22+23	18,00 14,50	17,00 13,50
■ Balkon II ermäßigt	24	14,50 12,00	13,50 11,00
■ Sichtbehinderte Plätze ermäßigt		5,00 5,00	

\* Der Vorverkaufspreis gilt bis einschließlich einem Tag vor der Vorstellung

In den Reihen 2-5, 7-9 und 19 entsprechen die jeweils zwei äußeren, in Reihe 6 die vier äußeren Randplätze der nächst niedrigeren Preisgruppe.  
Für die Inszenierungen „RITTER BLAUBART – Das Zwinger-Trio ermittelt“, „CHESS“ und „Im Weißen Rössl“ wird pro Karte ein Gastzuschlag von 2,00 Euro erhoben. Bei Gastspielen anderer Künstler im Haus können andere Preise und Bedingungen gelten.

Ermäßigungen werden für nicht ausverkaufte Vorstellungen an der Abendkasse gegen Vorlage eines gültigen Berechtigungsausweises für Schüler/-innen, Studentinnen/-Studenten, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende, Altersrentner/-innen, sowie für Inhaber/-innen des Dresden- und Europapasses gewährt.

Für Vorstellungen von Montag bis Freitag (außer Premieren, Feiertage und Silvester) gelten diese Ermäßigungen auch im Vorverkauf. Besucher/-innen mit Behinderung ab 80 GdB und die ggf. notwendige Begleitperson (vergl. Schwerbehindertenausweis) erhalten die Ermäßigung generell im Vorverkauf (außer für Feiertage, Premieren und Silvester).

Für Silvester-, Sonder- und Galavorstellungen sowie beim Einsatz von Gast- oder Starkünstlerinnen/-Künstlern kann ein Aufschlag von bis zu 10,00 € erhoben werden. Premieren-Zuschlag: je nach Sitzplatz 4,00/3,00/2,50 € Silvester-Zuschlag: je nach Sitzplatz 10,00 €.  
Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Staatsoperette Dresden vom 01.04.05.

Die Eintrittskarten der Staatsoperette Dresden gelten auch als Fahrweise im Verkehrsverbund Oberelbe (ab 4 Stunden vor Vorstellungsbeginn bis 4.00 Uhr des Folgetages).

## KREUZWORTRÄTSEL

angrenzendes Land an Vietnam	Fortbewegungsmittel m. 2 Plätzen Scharfrichter im Mittelalter	Stacheltier	englisch: Rasse	Abk.: Vereinte Nationen Währung vor dem Euro	eine der männlichen Hauptpersonen in „Carmen“ nicht du
12					7
begrenzt, schmal Body-Mass-... (Mehrzahl)			illustrierte Geschichte		
9			1	Leutnant in „Carmen“	Abk.: circa US-Schauspieler (1947) Adrienne ...
			Frau am Tage ihrer Hochzeit	nicht wild, sondern ... Abkürzung: Adresse	10
starke Abneigung kurz: Europa-meisterschaft		Lebens ... „Carmen“ ist eine			Kfz.-Kennzeichen: Nürnberg
Don ... liebt „Carmen“	zurechtlegen, regeln				
	Sinnesorgan	Ort der Urauf-führung von „Carmen“ selten, knapp			2
				engl.: nein Abkürzung: Transaktions-analyse	
				kleinster Bau-stein d. Materie 9. Buchstabe im Alphabet	3
	Beginn, Anfang	Kfz.-Kennzeichen: Bielefeld		politische Partei der Türkei (kurz)	
1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12

Ihre Lösung schicken Sie bis zum 12. Mai 2009 an folgende Adresse: Staatsoperette Dresden, Pirnaer Landstraße 131, 01257 Dresden. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 2x2 Freikarten für die Vorstellung von „Carmen“ am 13. Juni 2009.